

Zusammenfassung der Antworten von Linkspartei, BfM, Grünen und Klimaliste auf die Fragen der Wahlprüfsteine des Nabu zur Kommunalwahl 2021.

Außer den genannten Parteien erreichten den Nabu keine Stellungnahmen anderer Parteien.

<b>Frage</b>	<b>Linke</b>	<b>BfM</b>	<b>Grüne</b>	<b>Klimaliste</b>
<b>1. ÖPNV/ Verkehrsentlastung Stadtbereich</b>	Nulltarif im ÖPNV anstreben, Tempo 30 in City und Wohngebieten, Förderung Radverkehr, Ausbau ÖPNV, Rad- und Fußwege zu Lasten von PKW, kein Neubau von Umgehungsstraßen und/oder Behringtunnel	Bau Behringtunnel, „qualifizierter“ Ausbau ÖPNV, Ausbau Fahrradwege, digitale Vernetzung des ÖPNV, Nutzung des beim Behringtunnel anfallenden Erdaushubs für Ausgleichsmaßnahmen	Seilbahn für Behring und Lahnberge, Fuß-, Radwege und ÖPNV zu Lasten des PKW-Verkehrs ausbauen.	Ausbau ÖPNV, 365€ Ticket für alle, kostenlose RMV-karte für neu Zugezogene im 1. Monat, Bürgerbus für Senioren, Reaktivierung stillgelegter Bahnflächen, Ausbau Fuß-, Radwege zu Lasten PKW, Besserstellung von Angestellten im ÖPNV, Tempo 20/30 innerorts, Tempo 60 Stadtautobahn.
<b>2. Konzept gegen Artenschwund</b>	Projekt Gemeinschaftsgärten, Begrünung öffentlicher Flächen, Reduktion von Lichtverschmutzung, Kontrolle und Ahndung	Auf EU einwirken, Fassaden- und Dachbegrünung fördern, insektenfreundliche Pflanzen im öffentlichen Bereich,	Renaturierung von Lahn und Nebenflüssen, Vermehrung und Aufwertung städtischer Grünflächen, erhaltende Sanierung des	Regionalsaatgut verwenden, Toleranz gegen Spontanvegetation auf öffentlichen Flächen, Mähen reduzieren, Erhaltung von Totholz auch

von Bodenvergiftung,  
ökologische Grünpflege,  
Schutz des Grüner Wehrs,  
Stadtgärten und stadt-  
nahe Felder zur Bewirt-  
schaftung durch  
Bürger\*innen

Bildungspolitik

Grüner Wehrs mit  
Bau einer Fischtreppe,  
effektive Biotopvernetzung,  
Umwandlung von 10-15%  
des stadt-eigenen Forsts in  
Naturwald, Stop der Zu-  
nahme von Bodenversiege-  
lung, Entsiegelung auch  
anlasslos. Artenschwund  
als Bildungsthema, Unter-  
stützung ökologischen Land-  
baus, Gemeinwohlorien-  
tierte Ökonomie, Verzicht  
Biozide auf öffentlichen  
Grünflächen

im Stadtbereich, Förderung  
von Gehölzen, Beratung für  
Gartenbesitzer\*innen, Nist-  
und Unterschlupfmöglich-  
keiten an Gebäuden schaffen,  
Quoten für Nisthilfen bei  
öffentlichen Gebäuden,  
Verordnungen zum Schutz  
gegen Vogelschlag, Minimie-  
rung der Lichtemission,  
Entwicklung einer  
Entsiegelungsstrategie,  
Auenförderung, Kooperation  
mit Natur- und Landschafts-  
schutzverbänden.

### **3. Wegränder, Hecken, Gewässer**

Verweis auf EU-Sub-  
ventionspolitik, Förde-  
rung ökologischer Land-  
wirtschaft soweit regi-  
onal möglich

Vernetzung und  
Zusammenarbeit von  
Vereinen, Landwirten,  
BI und Firmen u. a.

UNB soll gesetzliche  
Vorgaben konsequent  
kontrollieren, mit Unter-  
stützung des Magistrats.

Das seit 2020 bestehende  
Heckenmanagement weiter-  
entwickeln, keine Kleinwasser-  
Kraftwerke in der Lahn,  
Sanierung des Grüner Wehrs  
denkmal- und naturschutz-  
kompatibel, strenge Straf-

bewehrung wilder Abfallentsorgung, Wege- und Hecken-schutz auch als Bildungsthema

#### 4. Runder Tisch (Gießener Modell)

Positiv

Gut, wenn sich Handlungsstränge ergeben, die EU-kompatibel sind.

Könnte ein Modell für Marburg sein.

Sinnvoll, auch kleinere Gremien in Gemeinden und Dörfern. Ziel kann u. a. auch die Um-Gestaltung von Konsumkreis-läufen auf regional-nachhaltige Organisation sein.

#### 5. Lichtver-schmutzung

Beispiel Fulda positiv. Hinweis auf entsprechenden Marburger Magistratsbeschluss

Dark Sky Community positiv, es bräuchte eine dafür verantwortliche Behörde oder Person.

Völlige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf streulichtarme und zielgerichtete Leucht-mittel. Eine bundesweite Initiative zur Einschränkung der Lichtverschmutzung nach slowenischem Vorbild werde angestrebt.

Beispiel Fulda positiv.

<b>6. Naturerfahrung</b>	Urbanes Gärtnern fördern.	Kein kommunalpolitischer Handlungsbedarf.	Weiterentwicklung essbare Stadt, Selbsterntefelder, interkulturelle Gärten, Rasen an Schulen und Kitas in Wiesen Umwandeln, Umweltbildungsmaßnahmen freier Bildungsträger fördern.	Direkte Naturerfahrung als Bildungsinhalt, Entsiegelung öffentlicher Flächen und Umwandlung in Blühwiesen, Entsiegelung von Schulhöfen Beteiligung von Schulen an Naturschutzmaßnahmen.
<b>7. Müllvermeidung</b>	kein Programmpunkt, individuelle Verantwortung	Keine Kommunale Handlungsoption	Kampagnen und Förderprogramme, Vermeidung von Einmalartikeln bei öffentlichen Events, Verkehrsberuhigung zur Minderung des Reifenabriebs, Ausbau und Erweiterung der Kläranlage (4.Stufe), um auch Mikroplastik herauszufiltern, Abwasserführung so umbauen, dass bei Starkregen keine Straßenabwässer direkt in die Lahn gelangen.	Unterstützung von Unternehmen mit alternativen Produktions- und Recyclingmethoden. Beschaffungspraxis der öffentlichen Hand umstellen auf Mehrweg bzw. recycelbar. Foodsharing ausweiten, Containern erlauben. Belohnungssystem für Müllreduzierung durch gestaffelte Gebühren. Feuerwerksverbot für Privatpersonen. Essenslieferanten sollen die mehrfach verwendbare Marburg-Box verwenden.
<b>8. Kontrolle von Ausgleichsmaßnahmen</b>	Verweis auf natureg.hessen	Verweis auf UNB	keine konkrete Angabe	Schaffung einer speziellen Stelle bei der UNB, Verbesserung des natureg-Viewers.

<b>9. Erneuerbare Energie</b>	<p>Engagement der Stadtwerke ausbauen, Förderung von Mikro-PV-Anlagen, Einführung Sozialer Energie- und Wassertarife; überdurchschnittlichen Verbrauch verteuern. Windkraftausbau mit Bürgerbeteiligung.</p> <p>Bildung und Förderung von Energiegenossenschaften.</p> <p>Energieoptimierung des öffentlichen Wohnungsbaus.</p>	<p>Förderung von grünem Wasserstoff.</p>	<p>Sofortprogramm Energieeinsparung für private Haushalte und Kleinunternehmen, Fördersumme berechnet nach CO2 Einsparung 35€/Tonne CO2. Ausbau WKA, Rahmenbedingungen für PV verbessern, Ersatz für auslaufende EEG-Einspeisevergütung.</p> <p>Nahwärmenetz so ausbauen, dass auch Altbauten profitieren.</p> <p>Bei städtischen Neubauten nachwachsende Rohstoffe verwenden.</p> <p>Vereinbarung mit Marburger Unternehmen zur Selbstverpflichtung, das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 zu unterstützen.</p>	<p>Hauptziel Energieeinsparung und Nutzungsoptimierung.</p> <p>Privat und industriell Kombination von Hybridanlagen PV/Solarthermie und Kleinwindkraftanlagen. In der Fläche WKA und PV-Großanlagen mit Bürgerbeteiligung.</p>
<b>10. Wasserstoff-Technologie</b>	<p>Kein kommunalpolitisches Programm</p>	<p>Wasserstoff soll auf der Prioritätenliste der Stadtwerke „nach oben rutschen“.</p>	<p>Brennstoffzellen in Bussen und zum Betrieb von Nahwärmenetzen sollen gefördert werden.</p>	<p>Elektrifizierung des Schwerlastverkehrs bzw. Umstellung auf Wasserstoff. Einrichtung eines Forschungsinstitutes für angewandte Wasserstofftechnologie.</p>

<b>11. Naturwald ohne Wirtschaftliche Nutzung</b>	Waldgebiet Wehrda-Marbach- Michelbach	Waldgebiet Kirchspitze	Alle Wälder im Stadtbereich, die sich dafür eignen.	Wird differenziert ge- sehen und auf die Expertise des Nabu Verwiesen.
<b>12. Schottergärten</b>	Entsprechende Bau- Auflagen bewirken.	Aufklärung	Auflagen und Informations- Kampagnen.	Verbot.
<b>13. Gewerbegebiet Lahnaue</b>	Nicht mit Wasserhaus- haltsgesetz vereinbar. Schaffung neuer Gebiete durch Nachverdichtung und Aufstockung.	Kann bebaut werden wegen Platzmangel.	Ausschluss durch Regionalplan ist gegeben.	Grundsätzlich keine Bebauung im Ufer- und Auenbereich.
<b>14. Konzept gegen Bodenversiegelung</b>	Mehrgeschossige Bau- weise muss in Bauleit- Planung aufgenommen Werden.	Büro- und Verwaltungs- räume ins OG.	Nichts Konkretes.	Kein entsprechendes Konzept.